



Uwe Ludka

Wolfgang Bitter

Frank Thomsen

Das Jahr 2013 war als Starttermin für ein neues aufsichtsrechtliches Überwachungssystem von Versicherungsunternehmen geplant. Die Versicherungswirtschaft ist aufgrund des hohen Vertrauenserfordernisses und ihrer Bedeutung als Kapitalsammelbecken auf eine funktionierende und effiziente Aufsicht angewiesen. Nur so kann der Schutz der Versicherungsnehmer, der Anspruchsteller und des Finanzsystems gewährleistet werden. Die Deregulierung, Liberalisierung der Kapitalanlagevorschriften und Globalisierung hat das bisherige Regelwerk entkräftet und eine grundlegende Überarbeitung nahegelegt. Nach über einem Jahrzehnt wird mittelfristig Solvency II als neues aufsichtsrechtliches Regelwerk für Versicherungsunternehmen gelten.

Die hohe Komplexität der Produkte machte eine risikogerechte Abbildung in einem Modell schwer. Zur Vermeidung von Verwerfungen ist sinnvoller Weise die Einführung verschoben und ein neuer Terminplan erörtert worden, der auch eine bessere Abbildung und Übergangsmöglichkeiten gerade für langlaufende Produkte ermöglicht.

Jenseits dessen ist dabei vieles noch nicht ausgestaltet. Begriffe wie Materialität und Proportionalität müssen noch mit konkretem Inhalt gefüllt werden. Hier liegen aber gerade für kleinere und mittlere Unternehmen auch die Gefahren, dass sie durch zu hohe formale Anforderungen ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren und der Versicherungsmarkt sich zum einem oligopolistischen Markt mit Verbraucher unfreundlichen Preisen entwickelt.

Bei den vielen Verbesserungen des neuen Aufsichtsregelwerkes bleibt zu hoffen, dass eine maßvolle Auslegung der Bestimmungen durch die Aufseher erfolgt, in dem sie sich auf die wesentlichen Risiken konzentriert. Kapitalstark, kundenorientiert und schlank aufgestellt sind unsere Erfolgsgeheimnisse, die auch zukünftig einen Wert haben sollten und - so meinen wir - auch haben werden.

Three handwritten signatures in black ink, corresponding to the three men in the photograph above. From left to right: Uwe Ludka, Wolfgang Bitter, and Frank Thomsen.

DER VORSTAND

Inhaltsübersicht

Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2012	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	23
Konzern-Eigenkapitalspiegel	24
Konzernanhang	24
Angaben zur Konzernjahresbilanz	29
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35
Bericht des Aufsichtsrates	36

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	38
Lagebericht	39
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	50
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	52
Anhang	54
Angaben zur Jahresbilanz	56
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	61
Sonstige Angaben	62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
Bericht des Aufsichtsrates	65

Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	68
Lagebericht	69
Bewegung des Bestandes	74
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	76
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	78
Anhang	80
Angaben zur Jahresbilanz	82
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	85
Sonstige Angaben	86
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	93
Bericht des Aufsichtsrates	94

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Fred Hagedorn (Vorsitzender)
Klaus Mumm (1. stellv. Vorsitzender)
Frank Diegel (2. stellv. Vorsitzender)
Uwe Carstens
Frank Lage
Prof. Dr. Dietmar Zietsch

Dr. Fred. Hagedorn (Vorsitzender)
Klaus Mumm (stellv. Vorsitzender)
Frank Diegel
Uwe Carstens
Frank Lage
Prof. Dr. Dietmar Zietsch

Vorstand

Wolfgang Bitter (Vorsitzender)
Gerd Bolten bis 31.12.2012
Uwe Ludka
Frank Thomsen

Wolfgang Bitter (Vorsitzender)
Gerd Bolten bis 31.12.2012
Uwe Ludka
Frank Thomsen

Beirat

Heinz Bode
Dr. Detlev von Bülow
Peter Harry Carstensen ab 01.05.2012
Sebastian Graf von Platen-Hallermund
Breido Graf zu Rantzau
Dr. Burghard Rocke
Prof. Dr. Bernd Rohwer
Werner Schwarz

Verantwortlicher Aktuar

Uwe Ludka

Manfred Schmidt

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Wolfgang Schröder

Wirtschaftsprüfer

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg



Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

Konzerngeschäftsbericht 2012

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Die Rückgewinnung von Vertrauen in den Euro war die zentrale Herausforderung des Jahres 2012. Nach dem Schuldenschnitt Griechenlands stabilisierte sich die Gemeinschaftswährung durch Sparmaßnahmen zahlreicher Euro-Staaten, durch den Aufbau eines Rettungsschirmes und durch die Bereitschaft der europäischen Zentralbank, unter strengen Auflagen unbegrenzt Staatsanleihen aufzukaufen.

Die Krisenstaaten können sich seitdem teilweise wieder selbst am Kapitalmarkt zu fairen Bedingungen refinanzieren.

Auch der Euro konnte sich daher gegenüber dem US-Dollar erholen und schloss mit einem Kurs von 1,3194 (Vorjahr: 1,2947) Dollar für einen Euro.

Die Sparprogramme der Krisenländer hatten erhebliche negative Folgen für die Wirtschaftsleistung des Euroraumes, der in eine Rezession abrutschte. Die Arbeitslosenquoten erreichten teilweise besorgniserregende Niveaus.

1.2. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft verzeichnete nur ein sehr geringes nominales Wachstum von 2,0 % (Rückgang: 0,4 %). Ursache war die Lebensversicherung mit einem geringen Beitragsanstieg von 0,8 % (Rückgang: 4,6 %).

Die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung für ihre Altersvorsorge zu sparen ist rückläufig. Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Policen stetig gesunken. Dies ist die Folge der politischen Rahmenbedingungen und des Niedrigzinsumfeldes. Ersteres muss durch Politik verbessert werden. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld wird das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung in Frage stellen und zu einer Wandlung der Produktpalette führen.

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt war mit einem Beitragsanstieg von 3,7 % (2,5 %) im Jahr 2012 der Wachstumsmotor in der Versicherungsbranche. Insbesondere

1.3. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Der Verlauf des Jahres 2012 war für die Itzehoer sehr erfreulich. Dies drückt sich in zahlreichen Kennzahlen aus.

Das Beitragswachstum war mit 12,5 % (17,9 %) erneut zweistellig und deutlich besser als am Markt. Haupttreiber war dabei die Kraftfahrzeugsparte. Der Kraftfahrzeughaftpflichtbestand konnte um 92.875 (59.510) Risiken ausgebaut werden. Der größte absolute Anstieg in unserer Unternehmensgeschichte.

Alle Vertriebswege verzeichneten eine positive Beitragsentwicklung, wobei der Direktvertrieb den relativ und absolut höchsten Anteil zu verzeichnen hatte.

Deutschland konnte sich weitgehend von diesem Trend abkoppeln. Der Anstieg des Bruttonationaleinkommens fiel mit 2,2 % (3,7 %) aber geringer aus als im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate verharrte auf Vorjahresniveau. Die Inflation blieb auf einem moderaten Niveau von 2,0 % (2,3 %).

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit an. Der führende deutsche Aktienindex DAX stieg um 29 % (Rückgang: 15 %) und schloss mit einem Stand von 7.612 (5.898).

Die Angst um den Euro führte zu einer Flucht in deutsche Staatsanleihen, die zu weiterhin extrem niedrigen Renditen von Bundeswertpapieren führte. Die deutsche Durchschnittsrendite fiel bei der Betrachtung von Jahresendständen auf 1,0 % (1,5 %) und liegt damit unterhalb der Inflationsrate. Damit erleiden die Sparer real einen Kaufkraftverlust. Das Zinsniveau ist zur Entschuldung und Stabilisierung der Wirtschaftskraft politisch gewollt und wird durch Maßnahmen der EZB gestützt. Von daher ist kurzfristig nicht mit einem Zinsanstieg zu rechnen.

Die Kraftfahrzeugversicherung konnte aufgrund höherer Durchschnittsbeiträge, aber auch wegen des stetigen Bestandsanstiegs kräftig wachsen. Dies trug wesentlich dazu bei, dass sich im Schaden- und Unfallsegment die Ertragssituation erfreulich entwickelte. Verstärkt wurde dieser Trend durch das Ausbleiben von Naturkatastrophen in Deutschland, die gute Aktienmarktentwicklung und den Zinsrückgang.

Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu keinen Unternehmensschiefagen. Die Niedrigzinsphase belastet aber zunehmend die Ertragssituation der Lebensversicherungsbranche.

Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2013 liegen bei 1 %.

Die Bilanzsumme überschritt erstmals die Milliardengrenze.

Gleichzeitig konnte bei stabilen Schaden- und Kostenquoten aufgrund der guten Kapitalanlageerträge das Konzernjahresergebnis auf 9,0 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) gesteigert werden.

Die Bewertungsreserven im Bereich der Kapitalanlagen stiegen aufgrund des Zinsrückganges und der Aktienmarktentwicklung mit 149,5 Mio. EUR (81,1 Mio. EUR) erstmals über 100 Mio. EUR.

1.4. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst.

In den Konzernabschluss wurde die DPK Deutsche Pensionskasse AG als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

1.5. Versicherungszweige

Folgende Versicherungszweige werden von der Gruppe betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Lebensversicherung
7. Sonstige Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

1. Kraftfahrtversicherung
2. Lebensversicherung

1.6. Personalia

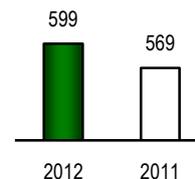
Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre dieses Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2012 waren 599 (569) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon waren 339 (304) Frauen. Von unseren Mitarbeitern haben ihren Arbeitsplatz 382 (386) in Itzehoe, 125 (94) in Köln und 11 (11) in Kronshagen. Die übrigen Mitarbeiter haben Heimarbeitsplätze oder arbeiten in den sonstigen Vertriebsdirektionen.

Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter war am 31.12.2012 41,5 Jahre (41,8 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2012 16,7 Jahre (17,3 Jahre). 452 (468) Vertrauensleute und 2.755 (2.660) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind. Daneben vermitteln 4 (6) Online-Portale Versicherungsverträge.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen.

Anzahl Mitarbeiter



1.7. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

Seit zwei Jahrzehnten betreiben wir Musikförderung über den John Lennon Talent Award.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 konnte der Versicherungsbestand stark ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 1.770.573 auf 1.956.470. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 12,5 % (17,9 %) auf 321,3 Mio. EUR (285,7 Mio. EUR), von denen 316,1 Mio. EUR (279,9 Mio. EUR) im Geschäftsjahr verdient waren. Ein Beitragsanstieg war vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung aus dem Direktversicherungsweg Admiral zu verzeichnen. Die gebuchten Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen deshalb insgesamt um 16,5 % (12,1 %) auf 315,5 Mio. EUR (270,8 Mio. EUR). Die Beiträge des übernommenen Geschäftes gingen von 15,0 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR zurück. Der Rückgang resultiert aus den In Rückdeckung übernommenen Kraftfahrtversicherungen des deutschen Geschäftes der britischen Admiral Gruppe. Im Berichtsjahr wurden die Risiken dieses Bestandes größtenteils in das selbst abgeschlossene Geschäft übernommen.

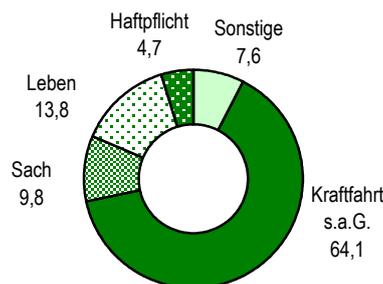
einer Neubewertung der Pensionsrückstellung hatte.

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,6 Mio. EUR (6,8 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 10,5 Mio. EUR (9,4 Mio. EUR).

Die verdienten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 12,9 % (16,9 %) auf 294,2 Mio. EUR (260,5 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltsquote auf Basis der verdienten Beiträge unverändert bei 93,1 % blieb.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 15,2 % (19,0 %) auf 233,0 Mio. EUR (202,2 Mio. EUR), wobei deren überproportionaler Anstieg seine Ursache in

Aufteilung der gebuchten Brutto-Beiträge in %



Entwicklung des Konzerns in den letzten 6 Jahren

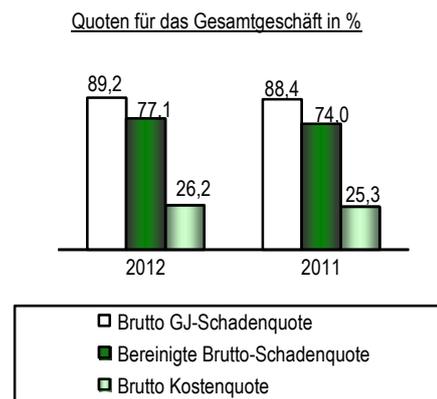
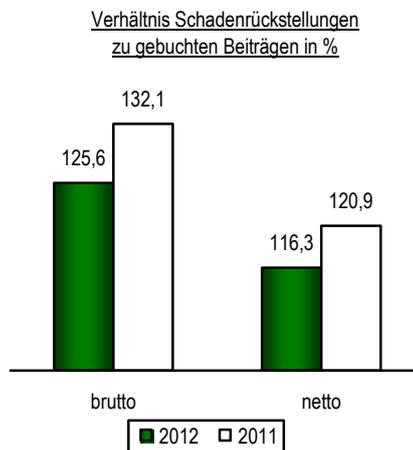
Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Gebuchte Beiträge TEUR	Eigenkapital TEUR	Kapitalanlagen TEUR	Bilanzsumme TEUR
2007	1.579	241.524	95.850	731.829	772.349
2008	1.579	242.469	104.846	768.782	805.867
2009	1.585	238.310	118.322	819.447	864.891
2010	1.642	242.378	126.882	875.146	913.639
2011	1.771	285.712	130.371	915.159	965.402
2012	1.956	321.307	139.372	978.563	1.035.275

2.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bei einem Bestandsausbau von 10,8 % (8,1 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 13,9 % (21,3 %) auf 282,2 Mio. EUR (247,7 Mio. EUR).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- a. In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einem rückläufigen Vertragsbestand um 3,2 % (2,6 %) von 9,5 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR.
- b. Bei einem leichten Bestandsrückgang in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge von 15,0 Mio. EUR auf 15,1 Mio. EUR.
- c. In der Kraftfahrtversicherung im selbst abgeschlossenem Geschäft erhöhten sich bei einem um 17,1 % (12,0 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 25,4 % (20,2 %) auf 205,8 Mio. EUR (164,1 Mio. EUR).
- d. Bei einem Bestandswachstum von 1,2 % (3,1 %) auf 194.467 (192.237) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 31,4 Mio. EUR (30,2 Mio. EUR).
- e. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 45.659 auf 46.700. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 6,5 Mio. EUR (6,4 Mio. EUR).
- f. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäftes gingen auf 11,1 Mio. EUR (20,2 Mio. EUR) zurück.



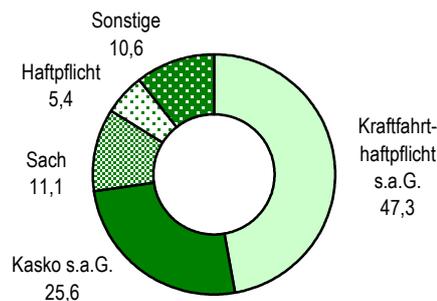
Der Schadenverlauf entsprach dem Vorjahr. Dabei stieg die Anzahl der Geschäftsjahresschäden leicht überproportional zum Bestand um 12,3 % (5,7 %) auf 104.414 (92.955). Hauptgrund ist eine andere Zusammensetzung der Schadenfreiheitsklassen im Kraftfahrzeugbestand, die auch zu höheren Durchschnittsbeiträgen führten. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhte sich entsprechend der Beitragsentwicklung um 19,6 % (6,1 %) auf 241,8 Mio. EUR (202,2 Mio. EUR), so dass die Geschäftsjahresschadenquote von 91,3% auf 90,9% leicht sank.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr auf 246,9 Mio. EUR (213,7 Mio. EUR). Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 33,4 Mio. EUR (34,8 Mio. EUR). Die in dem Diagramm angegebenen Quoten beziehen sich - wie im weiteren immer - im Schadenbereich auf die verdienten Beiträge und bei den Kosten auf die gebuchten Beiträge. Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/ gebuchte Beiträge) ist gesunken. Diese Aussage gilt brutto wie netto.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 74,1 Mio. EUR (62,5 Mio. EUR). Der zu den Beiträgen ebenfalls geringfügig überproportionale Anstieg ist die Folge der Anpassung der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen an den Kapitalmarkt und den eigenen Kapitalanlagen. Ansonsten wären die Aufwendungen

unterproportional angestiegen. Für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 25,3 % (19,9 %) auf 72,4 Mio. EUR (57,8 Mio. EUR).

Zusammensetzung der gebuchten Brutto-Beiträge des Gesamtgeschäftes in %



Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,2 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR), einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Zuführung: 1,1 Mio. EUR) und einer Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste von 4,9 Mio. EUR (Zuführung: 0,2 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 13,4 Mio. EUR (12,5 Mio. EUR).

2.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft stieg von 5.443 auf 6.483 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzuganges erhöhte sich entsprechend von 106,3 Mio. EUR auf 129,3 Mio. EUR. Davon entfallen 14,8 Mio. EUR (14,3 Mio. EUR) auf Anpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.276,3 Mio. EUR (1.227,3 Mio. EUR) konnte zum 31.12.2012 auf 69.351 (66.810) Verträge ausgebaut werden. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 2,7 % (0,5 %) auf 44,4 Mio. EUR (43,3 Mio. EUR).

Wegen geringerer Leistungen für Abläufe im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich der Brutto-Leistungsaufwand um 3,2 Mio. EUR (Anstieg 6,2 Mio. EUR) auf 21,0 Mio. EUR (24,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen mit dem höheren Wachstum um 2,2 Mio. EUR

2.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 25,2 Mio. EUR (17,9 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Verbesserung resultiert aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren Abschreibungen sowie vorgenommenen Zuschreibungen im Geschäftsjahr.

Zudem konnten die Bewertungsreserven ausgebaut werden. Sie betragen saldiert am 31.12.2012 149,5 Mio. EUR (81,1 Mio. EUR). Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverar-

beitung, sowie im strategischen, steuerlichen, volkswirtschaftlichen und sonstigen politischen Bereich. Wir versuchen die wesentlichen Risiken zu quantifizieren und mit

Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 24,2 Mio. EUR (17,3 Mio. EUR) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 10,8 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR) und ein Jahresüberschuss von 7,7 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

(0,4 Mio. EUR) auf 7,6 Mio. EUR (5,4 Mio. EUR).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 373,9 Mio. EUR auf 401,9 Mio. EUR, wobei sich das Kapitalanlageergebnis auf 17,5 Mio. EUR (15,7 Mio. EUR) verbesserte.

Wir haben im Hinblick auf das langfristige Garantiezinsrisiko unsere Zinsüberschussparameter um 0,5 %-Punkte gesenkt. Die Zinszusatzreserve haben wir im Geschäftsjahr zusätzlich mit 4,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) verstärkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 1,0 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem positiven Rückversicherungssaldo von 0,1 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) und einem Steueraufwand von 0,2 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,0 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR).

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 12,7 Mio. EUR (7,0 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 9,0 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe vergrößerte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 139,4 Mio. EUR (130,4 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 43,4 % (45,6 %). Die entsprechende Quote auf gebuchten Netto-Beiträgen sank von 49,0 % auf 46,6 %.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,2 % (5,7 %) auf 1.035 Mio. EUR (965 Mio. EUR) und überstieg damit erstmalig die Milliardengrenze. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme blieb unverändert bei 13,5 %.

Sicherheitsmitteln zu hinterlegen. Geregelt sind die einzelnen Faktoren in einer Risikomanagementrichtlinie. Die Methoden sind im Wesentlichen marktwertorientiert. Unser Risikomanager koordiniert die gesamten Maßnahmen und führt bei allen Verantwortlichen jährlich eine Erfassung der Betriebsrisiken durch und erstattet hierüber

dem Vorstand einen Bericht. Hierbei sind Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Beseitigung dieses Risikos anzugeben. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikomanagements beschrieben.

4.2. Sicherheitsmittel Ist

Die Sicherheitsmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Verpflichtungen und der Aktiva. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktwertnah mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve und von Bonitätsaufschlägen bewertet. Für die versicherungstechnischen Rückstellungen

wurde anhand der gleichen Zinsstrukturkurve ein marktwertorientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. Wir verwenden für die marktnahe Bewertung eine verlängerte und angepasste DGZ-Pfandbriefkurve mit folgenden Werten zum 31.12.2012:

Restlaufzeit in Jahren	Zinssatz
1	0,16 %
2	0,26 %
3	0,42 %
5	0,82 %
7	1,25 %
10	1,74 %
15	2,22 %
20	2,38 %
30	2,45 %
50	2,54 %

Wir verfügten am 31.12.2012 über folgende Sicherheitsmittel Ist:

Sicherheitsmittel Ist	TEUR
Summe der Aktiva	1.231.526
- Summe der Verpflichtungen	815.689
+ risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschüsse in der Lebensversicherung	20.689
+ risikomindernde Wirkung aus Steuern	28.440
Eigenmittel vor Kappung	464.966
- nicht zur Bedeckung verfügbare Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG*	0
Eigenmittel nach Kappung	464.966

*Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG gehen nur im transferierbaren Umfang als Sicherheitsmittel in die Konzern-Sicherheitsmittelberechnung ein.

4.3. Sicherheitsmittel Soll

Die Sicherheitsmittel Soll werden getrennt je Risikokategorie ermittelt und unter Berücksichtigung von marktüblichen Korrelationsfaktoren zum Sicherheitsmittel Soll aggregiert. Wir hatten zum 31.12.2012 folgende Sicherheitsmittel Soll:

Sicherheitsmittel Soll	TEUR
Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	49.366
Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	47.449
Sicherheitsmittel Soll für das Marktrisiko	87.100
Sicherheitsmittel Soll für das Ausfallrisiko	553
Sicherheitsmittel Soll für das operationale Risiko	6.748
Insgesamt	134.937

4.3.1 Versicherungstechnische Risiken

4.3.1.1 Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehörten vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsni-

veau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schaden-Quote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2003	165.061	71,3	71,3	-
2004	174.288	69,9	69,9	-
2005	190.980	77,6	77,6	-
2006	199.467	71,3	71,3	-
2007	188.507	68,8	68,8	-
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-
2011	223.360	76,1	76,1	-
2012	255.922	78,5	78,5	-

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR definiert. In den letzten 10 Jahren sind derartige Schadereignisse nicht eingetreten. Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die zeitlichen Schwankungen im Schadenverlauf können bei der HGB-Bilanz Schwankungsrückstellungen in Höhe von 62,8 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. TEUR	Abwicklungsergebnis f.e.R. TEUR	Quote %
2003	140.467	10.307	7,3
2004	165.532	20.366	2,3
2005	182.744	25.453	13,9
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8
2011	261.578	30.723	11,7
2012	277.203	30.952	11,2

Die marktwertkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittelhinterlegung, die wir mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren ermitteln sowie mit Marktfaktoren korrelieren.

Ergebnisse je Katastrophenereignis ebenfalls unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert.

Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden die betreffenden Versicherungssummen mit Marktfaktoren bewertet und die

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von Marktfaktoren, Marktanteilen, bedingungs-gemäßen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungstruktur bemessen. Die einzelnen dieser Risiken und das Naturkatastrophen-Risiko werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Katastrophenrisiko aggregiert.

Die Sicherheitsmittel Soll für die Schaden-/Unfallversicherung ermitteln sich demnach wie folgt:

Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	TEUR
Prämien- und Reserverisiko	42.447
Katastrophenrisiko	24.464
Insgesamt	49.366

4.3.1.2 Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem

Versicherungsnehmer ermöglichte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
2001	100
2002	26
2003	300
2004	235
2005	181
2006	222
2007	389
2008	735
2009	812
2010	364
2011	334
2012	316

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 5,8 Mio. EUR als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung.

Die Sicherheitsmittelanforderungen werden in unserem Sicherheitsmittel-Modell so ermittelt, dass für verschiedene Stressszenarien der Verlust der Eigenmittel gegenüber dem best estimate-Szenario errechnet wird (Brutto-Risiko). Die Stressszenarien betreffen zum Einen die versicherungstechnischen Risiken, zum Anderen die Marktrisiken. Für jedes Szenario wird außerdem der Eigenmittelverlust für den Fall ermittelt, dass im Stressfall die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf 90 % der Ergebnisse reduziert wird (Netto-Risiko). Die Differenz aus Brutto- und Netto-Risiko ist die risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ergibt nach unserem Sicherheitsmittelmodell die folgenden Werte:

Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	TEUR
Sterblichkeitsrisiko	2.139
Langlebigkeitsrisiko	18.085
Invaliditätsrisiko	5.229
Stornorisiko	33.656
Kostenrisiko	6.192
Katastrophenrisiko	11.037
Insgesamt	47.449

Aufgrund des kleineren Bestandes modellieren wir das Invaliditätsrisiko mit einer vereinfachten, faktorbasierten Methode.

4.3.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stress-Szenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. Unsere Sicherheitsmittel-Richtlinie fordert für börsennotierte Aktien und Beteiligungen Sicherheitsmittel in Höhe von 32 %, für nicht börsennotierte Aktien und Beteiligungen 45 % der Zeitwerte. Das Zinsänderungsrisiko kann je nach Duration der zinssensitiven Aktiva und Passiva in einem Anstieg oder einem Rückgang bestehen. Das Risiko besteht in der

Veränderung der Eigenmittel bei einer Anpassung der aktuellen Zinsstrukturkurve um definierte, relative und von der Laufzeit abhängige Veränderungen. Das maßgebliche Zinsänderungsszenario ist dasjenige mit dem höheren Risikowert, wobei im Konzern sicher zu stellen ist, dass das gleiche Szenario bei den Einzelgesellschaften gerechnet wird. Die Sicherheitsmittelanforderung für Immobilien und Fremdwährungspositionen beträgt 20 % des Zeitwertes, während das Spreadrisiko je nach Rating und Duration des jeweiligen Papiers mit unterschiedlichen Faktoren berechnet wird. In der Lebensversicherung wird zusätzlich die Absenkung der Überschussbeteiligung auf 90 % der Ergebnisse ermittelt. Auch diese Differenz zu den Brutto-Risiken wird zur risikomindernden Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung aggregiert.

Konzernlagebericht

Alle Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über

99,9 % der Konzernanlagen ausmachen. Die Anlagen der übrigen Gesellschaften weisen keine nennenswerten Risiken auf.

Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert TEUR
Beteiligungen	1.239
Aktien	107.917
Andere Kapitalanlagen	29.390
Genussscheine	2.770
Renten	937.593
Grundstücke, Immobilien	22.474
Übrige	26.091
Insgesamt	1.127.474

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	52.271
1 bis 5 Jahre	353.398
5 bis 10 Jahre	269.922
Über 10 Jahre	264.772
Insgesamt	940.363

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Konzern Spread-Risiko Rating	Zeitwert TEUR
AAA	474.968
AA	181.894
A	215.869
BBB	49.881
BB	17.751
Insgesamt	940.363

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	63.377
Corporate Bonds	117.953
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	342.856
Genussscheine	2.770
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	413.407
Insgesamt	940.363

Im Kapitalanlagebestand hatten wir zum Jahresende keine Anleihen von europäischen Staaten, an deren Bonität Zweifel bestehen.

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keine weiteren Sicherheitsmittelanforderungen vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie und die Sicherheitsmittel-Richtlinie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so ange-

legt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung und Streuung erreichen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir über Bewertungsreserven in Höhe von 149,5 Mio. EUR im HGB-Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Die einzelnen Marktrisiken werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Marktrisiko gesamt aggregiert:

Marktrisiko	Konzern TEUR	Verein TEUR	Lebensversicherung TEUR
Zinsänderungsrisiko	59.401	8.229	65.194
Aktienrisiko	46.375	43.703	3.368
Immobilienrisiko	4.495	4.495	0
Spreadrisiko	17.671	10.424	7.247
Währungsrisiko	325	192	133
Insgesamt	87.100	52.333	67.584

Das Konzentrationsrisiko ist wegen der Mischung und Streuung unwesentlich und wird deshalb nicht modelliert.

4.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet. Weitere Grundlagen sind die auf den Rückversicherer entfallenden Rückstellungen zum Erwartungswert.

In einem Fall gibt es zusätzlich ein gesondertes Sicherungsvermögen beim Rückversicherer, auf welches der Zugriff im Insolvenzfall sichergestellt ist. Diese Risikominderungsmaßnahme wird bei der Ermittlung der Sicherheitsmittelanforderungen, die analog zum Spreadrisiko erfolgt, berücksichtigt. Die Sicherheitsmittelanforderungen je Rückversicherer werden unkorreliert aufaddiert.

Rating Rückversicherer	Schaden- und Rentenrückstellungen TEUR	Sicherungsvermögen zur Risikominderung TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	0	0	0
AA	40.697	4.833	538
A	648	0	12
BBB	181	0	4
<BBB	0	0	0
Ohne Rating	0	0	0
Insgesamt	41.526	4.833	554

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2010	0,5
2011	0,4
2012	0,4
Im Mittel	0,4

Gesonderte Sicherheitsmittelanforderungen sehen wir als nicht erforderlich an. Sie sind für uns in den Sicherheitsmitteln für das versicherungstechnische Risiko mit abgedeckt.

4.3.4. Operationale Risiken

Neben dem strategischen Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der

Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtsregelungen sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat. Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Wir haben für das operationale Risiko Kapitalhinterlegungsanforderungen von 6.748 TEUR, obwohl die Ansätze für die Versicherungstechnik und für die Kapitalanlagen im Wesentlichen die operativen Risiken implizit beinhalten und zudem konservativ gewählt sind.

4.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Sonstige für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere

Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

4.3.6. Sonstige Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

4.4. Bedeckungssituation

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild nach unserem eigenen Sicherheitsmittelmodell:

	Konzern TEUR
Sicherheitsmittel Ist	464.966
Sicherheitsmittel Soll	134.937
Prozentualer Erfüllungsgrad	345 %

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Unternehmensgruppe bezüglich der derzeit gültigen Solvabilitätsvorschriften:

	Konzern TEUR	Schaden- und Unfallversicherung TEUR	Lebensversicherung TEUR
Solvabilitäts-Soll	59.766	44.502	14.531
Solvabilitäts-Ist	136.440	127.697	31.942
Überdeckung	76.674	83.195	17.411
Prozentualer Erfüllungsgrad	228 %	287 %	220 %

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse AG, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protektor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass der obige Wert schlechter als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter ist. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl derzeit kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung ist und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hat.

5. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensphilosophie gute Chancen, unsere Bestände auszubauen. Die Anfang 2011 übernommene AdmiralDirekt.de wird insbesondere aufgrund des wachsenden Online-Marktes dabei ganz wesentlich zum Wachstum der Jahre 2013 und 2014 beitragen. Unsere Drei-Vertriebswegestrategie lässt uns unabhängiger werden gegenüber Verschiebungen im Kundenverhalten. Im Kraftfahrzeugversicherungsmarkt sind Ertragsverbesserungen aufgrund eines erhöhten Tarifniveaus marktweit zu erwarten.

Die Bestandsentwicklung im ersten Monat des Jahres 2013 übersteigt unsere Erwartungen. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht stieg im selbst abgeschlossenen Geschäft in diesem Zeitraum gegenüber dem Jahresende um 44.307 auf 669.453 Risiken. Entsprechend wird auch die Beitragsentwicklung sich erneut deutlich über dem Markt bewegen, allerdings mit 8 % geringer ausfallen als im Vorjahr. Hauptwachstumsmotor ist die Kraftfahrzeug-Sparte, wo die Bestandsbeiträge in allen unseren drei Vertriebswegen Vertrauensleute, Makler und Direktvertrieb steigen. Der relative Anstieg im Vertriebsweg AdmiralDirekt.de ist dabei am stärksten.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2013 wegen des kurzen Winters erfreulich. Gute Kalkulationsgrundlagen, auskömmlichere Tarife und klare Segmentausrichtung lassen eine Verbesserung der Schadenquote für das Jahr 2013 erwarten.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Die Kurse an Aktienmärkten liegen deutlich über den Schlusskursen des Vorjahres. Das Zinsniveau bewegt sich oberhalb des Jahresendniveaus, so dass sich das Garantiezinsrisiko in

der Lebensversicherung verringert hat, aber weiterhin fortbesteht. Ursachen für das niedrige Zinsniveau sind im politischen Umfeld zu suchen. Den Staaten wird hierdurch insbesondere ermöglicht, sich zu refinanzieren sowie gleichzeitig zu entschulden. Von daher ist kurzfristig kein verändertes Zinsumfeld zu erwarten.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragssituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2013 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,0 Mio. EUR erzielt werden kann, dabei ist unterstellt, dass eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in ähnlicher Höhe wie in 2012 vorgenommen wird. Die Ertragskraft für das Jahr 2014 wird auf ähnlichem Niveau liegen.

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen selbst zu erwirtschaften.

Die enge räumliche Durchdringung in unserem Stammgebiet Schleswig-Holstein durch Vertrauensleute, die serviceorientierte Betreuung der Makler und die Effizienzsteigerungen im Direktvertriebsweg AdmiralDirekt.de lassen für die kommenden Jahre eine ertragsorientierte stabile Bestandsentwicklung zum Nutzen unserer Mitglieder erwarten. Der weitere Ausbau onlineorientierter und fallabschließender Datenverarbeitungssysteme wird zu einer schnelleren und besseren Geschäftsprozessabwicklung führen. So wird unsere Leistungsfähigkeit gegenüber unseren Kunden und Mitgliedern sich weiter verstärken und unsere Wettbewerbsposition verbessern.

Itzehoe, den 01. Februar 2013

DER VORSTAND

W. Bitter

U. Ludka

F. Thomsen

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite	2012				2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				2.874.218,93	3.580.430,86
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			10.177.657,73		10.423.931,52
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		985.625,00			985.625,00
2. Beteiligungen		132.544,23			131.504,23
			1.118.169,23		1.117.129,23
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		131.285.195,48			127.834.379,81
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		221.860.971,92			202.920.092,35
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		970.523,41			1.222.086,40
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	389.000.000,00				332.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.460.061,88				196.455.276,09
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.315.960,47				4.338.441,85
d) übrige Ausleihungen	2.536.030,19				4.089.436,58
		579.312.052,54			536.883.154,52
5. Einlagen bei Kreditinstituten		18.280.816,19			19.200.626,56
6. Andere Kapitalanlagen		15.557.639,60			15.557.639,60
			967.267.199,14		903.617.979,24
				978.563.026,10	915.159.039,99
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.104.394,95			7.316.426,60
2. Versicherungsvermittler		1.840.777,18			1.937.067,48
			11.945.172,13		9.253.494,08
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.125.825,27		1.746.200,20
III. Sonstige Forderungen			5.795.333,16		6.919.729,43
davon: gegen assoziierte Unternehmen EUR 184.739,00 (EUR 143.654,09), gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 11.842,66 (EUR 12.188,78)					
				19.866.330,56	17.919.423,71
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.092.222,05		5.682.966,01
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.723.043,65		4.961.848,85
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				12.815.265,70	10.644.814,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			17.664.574,14		16.959.569,21
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.487.010,36		1.135.047,86
				21.151.584,50	18.094.617,07
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				4.276,86	4.143,03
Summe der Aktiva				1.035.274.702,65	965.402.469,52

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Passivseite	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	50.129.668,00			48.204.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	82.684.012,87			79.619.268,99
		132.813.680,87		127.823.936,99
II. Bilanzgewinn		6.558.030,28		2.546.943,67
		139.371.711,15		130.370.880,66
III. Anteile anderer Gesellschafter		31.560,90		29.400,00
			139.403.272,05	130.400.280,66
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	20.699.740,87			15.470.507,98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	796.179,00			443.221,00
		19.903.561,87		15.027.286,98
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	334.364.422,23			306.037.345,24
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		334.364.422,23		306.037.345,24
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	355.570.394,66			328.547.139,84
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	51.462.180,00			50.296.927,96
		304.108.214,66		278.250.211,88
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	18.005.155,25			20.792.035,51
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		18.005.155,25		20.792.035,51
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
		62.759.193,00		64.279.792,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.637.698,89			17.929.490,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	158.590,00			114.583,00
		13.479.108,89		17.814.907,00
			752.619.655,90	702.201.578,61
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
		34.517.742,00		31.499.897,00
II. Steuerrückstellungen				
		16.056.826,90		16.198.260,30
III. Sonstige Rückstellungen				
		17.004.032,33		7.987.998,24
			67.578.601,23	55.686.155,54
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	67.260.550,61			70.522.839,23
2. Versicherungsvermittlern	2.105.759,48			1.739.985,78
		69.366.310,09		72.262.825,01
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
		1.635.419,79		897.630,08
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon: aus Steuern EUR 3.715.977,23 (EUR 1.601.907,47), gegen assoziierte Unternehmen EUR 31.369,74 (EUR 31.655,41)		4.253.897,30		3.495.596,33
			75.255.627,18	76.656.051,42
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			417.546,29	458.403,29
Summe der Passiva			1.035.274.702,65	965.402.469,52

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	276.898.936,11			242.455.821,06
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	21.378.465,29			18.367.521,34
		255.520.470,82		224.088.299,72
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-5.273.160,64			-5.963.953,75
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	352.958,00			40.122,00
		-4.920.202,64		-5.923.831,75
			250.600.268,18	218.164.467,97
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			170.310,00	166.519,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			359.071,52	305.873,90
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	184.557.758,50			164.798.704,67
bb) Anteil der Rückversicherer	11.467.430,67			11.227.297,71
		173.090.327,83		153.571.406,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.438.989,00			13.214.104,00
bb) Anteil der Rückversicherer	1.286.261,00			-2.411.183,00
		26.152.728,00		15.625.287,00
			199.243.055,83	169.196.693,96
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		4.330.787,11		-1.001.016,00
			4.330.787,11	-1.001.016,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		72.411.937,82		60.644.895,60
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.066.555,00		3.276.572,00
			68.345.382,82	57.368.323,60
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.627.449,53	1.537.694,65
8. Zwischensumme			-13.755.451,37	-10.466.867,34
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.520.599,00	-1.134.349,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-12.234.852,37	-11.601.216,34

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	44.408.308,72			43.255.888,84
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	813.219,22			1.070.318,51
		43.595.089,50		42.185.570,33
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		43.927,75		116.245,08
			43.639.017,25	42.301.815,41
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.425.760,54	1.342.696,83
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.697.947,79		15.313.767,30
c) Erträge aus Zuschreibungen		388.220,00		217.390,36
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.876.524,46		1.160.010,00
			17.962.692,25	16.691.167,66
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.652.405,87	988.412,94
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	21.451.428,56			24.664.629,73
bb) Anteil der Rückversicherer	198.210,56			561.067,44
		21.253.218,00		24.103.562,29
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-415.734,18			-437.932,08
bb) Anteil der Rückversicherer	-121.008,96			-417.343,48
		-294.725,22		-20.588,60
			20.958.492,78	24.082.973,69
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-28.327.076,99		-23.018.720,63
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-28.327.076,99	-23.018.720,63
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.000.000,00	1.773.089,55
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	6.892.288,23			4.935.593,32
b) Verwaltungsaufwendungen	683.649,53			462.802,98
		7.575.937,76		5.398.396,30
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		330.148,09		368.651,09
			7.245.789,67	5.029.745,21
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		406.435,20		323.775,26
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10.800,00		626.850,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		5.260,00
			417.235,20	955.885,26
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.043.050,45	4.311.543,04
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.688.230,82	2.152.135,46

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012				2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-12.234.852,37		-11.601.216,34
b) im Lebensversicherungsgeschäft			1.688.230,82		2.152.135,46
				-10.546.621,55	-9.449.080,88
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		-346,12			6.166,43
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.330.912,54				1.333.853,28
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.634.972,94				21.704.120,55
		23.965.885,48			23.037.973,83
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.345.202,25			195.550,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		465.910,89			959.618,14
			27.776.652,50		24.199.308,40
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.588.781,38			1.339.193,14
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.004.761,09			4.911.417,81
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.200,00			31.064,88
			2.604.742,47		6.281.675,83
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			0,00		0,00
			25.171.910,03		17.917.632,57
5. Technischer Zinsertrag			-170.310,00		-166.519,00
				25.001.600,03	17.751.113,57
6. Sonstige Erträge davon: aus Abzinsung EUR 34.328,00 (EUR 100,00)			4.571.525,22		7.836.805,08
7. Sonstige Aufwendungen davon: aus Abzinsung EUR 1.210 EUR (EUR 0,00)			6.354.657,20		9.104.214,38
				-1.783.131,98	-1.267.409,30
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.671.846,50	7.034.623,39
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.518.400,68		3.416.277,84
10. Sonstige Steuern			145.768,15		129.542,13
				3.664.168,83	3.545.819,97
11. Jahresüberschuss				9.007.677,67	3.488.803,42
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				167.257,40	-89.400,85
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG		1.925.000,00			500.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen		689.743,89			352.458,90
				2.614.743,89	852.458,90
14. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis				-2.160,90	0,00
15. Bilanzgewinn				6.558.030,28	2.546.943,67

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2012	2011
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss	9.007.677,67	3.488.803,42
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	50.418.077,29	44.284.980,66
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	358.164,64	1.569.841,44
4. Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-5.588.192,97	-28.479,49
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	1.882.697,24	-1.110.851,72
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.331.235,35	-2.102.895,31
7. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-2.717.861,16	5.125.327,45
8. Veränderung sonstiger Bilanzposten	8.788.757,50	-630.145,59
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.583.400,33	2.365.419,60
10. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	62.401.485,19	52.962.000,46
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
14. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	105.133.875,15	76.738.634,80
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-163.488.764,75	-119.774.281,88
16. Sonstige Einzahlungen	313.505,77	301.291,77
17. Sonstige Auszahlungen	-2.594.220,28	-7.273.086,27
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-60.635.604,11	-50.007.441,58
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0,00	0,00
20. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-4.686,28	0,00
21. Dividendenzahlungen	0,00	0,00
22. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
23. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.686,28	0,00
24. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 11, 18 und 23)	1.761.194,80	2.954.558,88
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.961.848,85	2.007.289,97
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.723.043,65	4.961.848,85
Zusatzinformationen		
Ertragssteuerzahlungen	2.694.102,55	7.985.517,37
Zinszahlungen	154.163,33	98.459,24

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 2-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
	Stand 31.12.2010	126.882	126.882	126.882	29
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	3.489	3.489	3.489	0	3.489
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	3.489	3.489	3.489	0	3.489
Stand 31.12.2011	130.371	130.371	130.371	29	130.400
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	5	5
Übrige Veränderungen	-5	-5	-5	5	0
Konzernjahresergebnis	9.006	9.006	9.006	2	9.008
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	9.006	9.006	9.006	2	9.008
Stand 31.12.2012	139.372	139.372	139.372	31	139.403

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Die übrigen Veränderungen ergeben sich aus der Korrektur der Anteile der Minderheitsgesellschafter am Ergebnis des Vorjahres.

Konzernanhang

1. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt

2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4 .23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwert) angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2012 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben.

Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei einer Beteiligung erfolgte der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Aktien und Investmentanteile erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteilen erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als zehn Jahren aufweisen, werden beim Mutterunternehmen gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert. Bei dem Tochterunternehmen Itzeoer Lebensversicherungs-AG erfolgt entsprechendes bei einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341 c Absatz 3 HGB bewertet. Namensschuldverschreibungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Ein Namensgenussschein wurde mit dem niedrigeren zu erwartenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Verzinsung von Genussrechtskapital von Banken, die staatliche Hilfe genutzt haben, wurde von der Gesellschaft als nicht gesichert angesehen. Entsprechend wurden die Zinsforderungen wertberichtigt.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzeoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 1,75 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet.

Konzernanhang

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen		
• des Altbestandes und des Neubestandes	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	VerBAV 11/87
• Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	
• sowie Neubestand	ab 01.10.1998	DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn	ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
	ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
	ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
	ab 01.01.2007	2,25 %
	ab 01.01.2012	1,75 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes		
	ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %

Tarif		Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
Risikoversicherungen		40 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995 bis 01.06.2000	30 ‰ BSU
	ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
	ab 01.10.2008	30 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente		
• nach Tarif E30		30 ‰ TB
• nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		15 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente		
• nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR)		30 ‰ TB
• nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR)		15 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AVmG (Riesterrente)		33 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)		30 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.07.2003	30 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 8/20 zusätzlich reserviert. In der Deckungsrückstellung ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve in Höhe von 4.965 TEUR (999 TEUR) enthalten.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 140.253 TEUR (114.272 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden

Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt. In die Berechnungen einbezogen wurden Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung eines zukünftigen Anwartschaftstrend von 1 % und einem Rententrend von 2,5 % sowie einer Fluktationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage diente die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 5,05 %.

Darüber hinaus wurde erstmalig in den sonstigen Rückstellungen eine Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 3,64% ergibt. Dieser Rückstellung zugeführt wurden 8.781 TEUR.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Bildung der Rückstellung für geregelte Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 3 und auf Basis des Handelsgesetzbuches. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Nach dem Handelsgesetzbuch wurden hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 3,95 % bei einer Restlaufzeit von 3 Jahren sowie eine Gehaltsdynamik von 1 % angesetzt. Für die unregelmäßigen Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte eine Berechnung auf Durchschnittswerten mit einem Zins von 4,59 % bei einer Laufzeit von 8 Jahren.

Bei zwei Tochterunternehmen wurden die Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungen mit den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet und unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen. Den Zeitwerten und den Anschaffungswerten aus den Rückdeckungsversicherungen von 9 TEUR stehen Erfüllungsverpflichtungen von 5 TEUR gegenüber. Aufwendungen und Erträge sind im Saldo ausgeglichen.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,37 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurde die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 45.478 TEUR verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % unterstellt.

Konzernanhang

Es wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG gemäß § 312 Abs. 6 HGB, abweichend von DRS 8.12 zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der Gesellschaft betrug am 31.12.2011 112 TEUR.

Für das assoziierte Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2011 angewandt.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Kurzbilanz zum 31. Dezember 2011 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	68.391	A. Eigenkapital	4.623
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	3.992	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.288	I. Beitragsüberträge	72
D. Sonstige Vermögensgegenstände	149	II. Deckungsrückstellung	64.545
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.335	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5
		IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	716
		C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	4.031
		D. Andere Rückstellungen	896
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	66
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	200
		F. Rechnungsabgrenzungsposten	1
Summe Aktiva	75.155	Summe Passiva	75.155

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	9.578
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	455
3. Erträge aus Kapitalanlagen	2.850
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	6
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge	20
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	908
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-9.881
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	400
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	798
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	489
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	301
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3
13. Versicherungstechnisches Ergebnis	132
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	6
2. Sonstige Aufwendungen	169
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-31
4. Außerordentliches Ergebnis	-100
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	9
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-140
7. Bilanzgewinn	0

1. AKTIVA
1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	3.580	344	0	0	0	1.050	2.874
B.I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.423	132	0	0	0	377	10.178
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	0	0	0	0	0	986
2. Beteiligungen	132	0	0	0	1	0	133
Summe B.II.	1.118	0	0	0	1	0	1.119
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	127.834	4.146	0	3.496	2.824	23	131.285
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	202.920	53.095	0	35.001	908	61	221.861
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	1.222	0	0	252	0	0	970
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	332.000	82.000	0	25.000	0	0	389.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196.455	20.005	0	33.000	0	0	183.460
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versiche- rungsscheine	4.339	731	0	754	0	0	4.316
d) Übrige Ausleihungen	4.089	0	0	1.000	0	553	2.536
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.200	3.381	0	4.300	0	0	18.281
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	0	0	0	0	0	15.558
Summe B.III.	903.617	163.358	0	102.803	3.732	637	967.267
Summe B.	915.158	163.490	0	102.803	3.733	1.014	978.564
Insgesamt	918.738	163.834	0	102.803	3.733	2.064	981.438

Angaben zur Konzernjahresbilanz

1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2012			2011		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.178	22.474	12.296	10.423	22.342	11.919
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	1.098	112	986	986	0
2. Beteiligungen	133	141	8	132	141	9
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.285	148.390	17.105	127.834	127.259	-575
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	221.861	246.398	24.537	202.920	215.942	13.022
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	970	1.027	57	1.222	1.294	72
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.460	206.596	23.136	196.455	212.164	15.709
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.316	4.316	0	4.339	4.339	0
d) übrige Ausleihungen	2.536	2.770	234	4.089	4.359	270
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.281	18.281	0	19.200	19.200	0
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	29.390	13.832	15.558	23.060	7.502
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	589.564	680.881	91.317	583.158	631.086	47.928
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	389.000	447.158	58.158	332.000	365.202	33.202
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	389.000	447.158	58.158	332.000	365.202	33.202
Insgesamt	978.564	1.128.039	149.475	915.158	996.288	81.130

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2009 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Lediglich zwei unbebaute Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwertermittlung bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach der Equity-Methode.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den Anderen Kapitalanlagen wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2012 beträgt 6.981 TEUR (7.123 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 16.255 TEUR (16.123 TEUR).

1.5 Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert TEUR	Bewertungs- reserve TEUR	erfolgte Aus- schüttung in 2012 TEUR	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORDCON SP110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	45.410	3.265	998	keine	-
NORDCON SP114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	19.789	1.355	0	keine	-
NORDCON SP119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	75.011	12.486	1.853	keine	-

2. PASSIVA

2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2012 TEUR	2011 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	20.604	22.833
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	3.787	4.002
Zuführungen	1.000	1.773
Stand am Ende des Geschäftsjahres	17.817	20.604

	2012 TEUR	2011 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.836	3.454
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	338	291
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Gewinnrenten zurückgestellt wird	13	11
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	8.792	8.630
• auf den ungebundenen Teil	5.838	8.218

2.2. Sonstige Rückstellungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Altersteilzeitverpflichtungen	2.257	2.522
Tantieme	1.985	1.757
Urlaubsansprüche und Zeitausgleichsverpflichtungen	982	829
Jahresabschlusskosten	674	652
Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen	8.781	0
Sonstige Rückstellungen	2.325	2.228
Insgesamt	17.004	7.988

Die Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen wurde erstmalig mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 3,64 % und dem Rechnungszins gemäß Handelsgesetzbuch in Höhe von 5,05 % ergibt.

2.3. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 24.176 TEUR (23.935 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

2.4. Rechnungsabgrenzungsposten

	2012 TEUR	2011 TEUR
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	332	351
Sonstige	86	107
Insgesamt	418	458

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstige Angaben

1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	271.113	227.498	44.408	43.256	5.786	14.958	321.307	285.712
Gebuchte Netto-Beiträge	250.156	210.361	43.595	42.186	5.365	13.727	299.116	266.274
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	207.136	167.110	21.036	24.227	4.861	10.903	233.033	202.240
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	28.327	23.019	0	0	28.327	23.019
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrück- erstattung	0	0	1.000	1.773	0	0	1.000	1.773
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	71.492	56.789	7.576	5.398	920	3.856	79.988	66.043
Rückversicherungssaldo	4.277	6.114	406	558	-72	121	4.611	6.793
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-12.879	-15.457	1.688	2.152	645	3.855	-10.546	-9.450

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag von 170 TEUR (167 TEUR) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit 1,75 % (1,75 %) ermittelt.

3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 40.216 TEUR (34.195 TEUR) Abschlusskosten und 32.196 TEUR (26.450 TEUR) Verwaltungskosten.

4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 31.556 TEUR (30.723 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 745 TEUR (637 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

Sonstige Angaben

1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2012 im Durchschnitt:

Innendienst	474
Sachverständige	19
Werbeaußendienst	38
Außenstellen	7
Auszubildende	47

Personalaufwand:

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Löhne und Gehälter	28.600	27.394
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	4.712	4.416
3. Aufwendungen für Altersversorgung	11.194	1.016
Insgesamt	44.506	32.826

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten die Zuführungen zu der im Geschäftsjahr erstmalig gebildeten Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen.

2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 104 TEUR (94 TEUR) und des Vorstandes 1.463 TEUR (1.541 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 195 TEUR (209 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.961 TEUR (1.946 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital 31.12.2012 TEUR	Jahresüberschuss 2012 TEUR
a) verbundene Unternehmen				
• Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	17.313	1.000
• IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	102	4
• Itzehoer Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	0
• Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	26	-3
• IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.235	233
• AdmiralDirekt.de GmbH	Itzehoe	100,00	1.069	351
b) assoziierte Unternehmen				
• DPK Deutsche Pensionskasse AG	Itzehoe	23,75	4.623	-140

Bei dem assoziierten Unternehmen handelt es sich um Vorjahreswerte.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 272 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.724 TEUR.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige Angaben

5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Das mögliche Ausfallrisiko hieraus belief sich am Jahresende auf ca. 10 TEUR (9 TEUR).

Des Weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen von 665 TEUR (590 TEUR) zur Absicherung von etwaigen Courtagerückforderungen gegen das Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler. Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Abschlussprüfungsleistung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse beträgt 221 TEUR (217 TEUR). Weitere Leistungen wurden in Höhe von 24 TEUR (5 TEUR) erbracht.

Itzehoe, den 01. Februar 2013

DER VORSTAND

W. Bitter

U. Ludka

F. Thomsen

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 07. März 2013

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2012 fünfmal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- die Planung für das kommende Jahr diskutiert und gebilligt,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft besprochen
- die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erörtert,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die RBS RöverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 03. Mai 2013 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Abs. 1 HGB und § 341 a Abs. 4 HGB i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 03. Mai 2013

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn
Vorsitzender